



**Niederschrift der Sitzung des Schulausschusses
am Mittwoch, 07.11.2018 von 18:00 bis 19:04 Uhr
Ort: Kleiner Sitzungssaal, Rathaus am Stadtpark**

Anwesend:

Vorsitzende/r

Herr Wilhelm Bohnstengel	SPD	
--------------------------	-----	--

stellv. Vorsitzende/r

Herr Eike Baran	SPD	
-----------------	-----	--

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Tobias Bögershausen	Lehrervertreter	
Frau Melanie Buhr	SPD	
Frau Heike de Buhr	SPD	
Frau Silke Diekhaus	CDU	
Herr Linus Grave	Schülervertreter	
Frau Katrin Hardenberg	Elternvertreterin	
Herr Dr. Matthias Lamping	CDU	Vertreter für Christoph Böhmman
Frau Marlies Preuth	CDU	
Herr Jan-Gert Roter	CDU	
Herr Hubert Schrand	SPD	
Herr Gerd Stratmann	CDU	
Herr Andreas Taming	FDP	
Frau Marianne von Garrel	CDU	

Beratende Mitglieder

Herr Helmut Strey	Beirat für Menschen mit Beeinträchtigungen	
-------------------	--	--

Verwaltung

Frau Heidrun Hamjediers	Erste Stadträtin	
Sandra kleine Stüve	Gleichstellungsbeauftragte	
Frau Marina Meemken		
Herr Sven Stratmann	Bürgermeister	
Herr Karsten Vahl	Kämmerer	

Abwesend:

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Christoph Böhmman	CDU	
------------------------	-----	--

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Der Ausschussvorsitzende Wilhelm Bohnstengel eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Mitglieder des Schulausschusses, insbesondere die Eltern-, Lehrer- und Schülervertreter, die Verwaltung, die Gleichstellungsbeauftragte, die Presse und die Zuhörer.

TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Im Folgenden stellt der Ausschussvorsitzende die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Da keine Einwände erhoben werden, stellt Ratsherr Wilhelm Bohnstengel ebenfalls die Tagesordnung fest.

TOP 4 Genehmigung der Niederschrift über die vorhergegangene Sitzung (öffentlicher Teil)

Die Niederschrift über die vorhergegangene Sitzung des Schulausschusses am 01.08.2018 wird bei 5 Enthaltungen genehmigt.

TOP 5 Bericht der Verwaltung**TOP 6 Mitteilungen****TOP 6.1 Schülerzahlenprognose für die städt. Grundschulen
Vorlage: MV/283/2018**

Die Erste Stadträtin erklärt, dass die Schülerzahlen und –prognosen allen Beteiligten und Entscheidungsträgern einen Überblick geben sollen. Die grün hinterlegten Zahlen sind die von den Schulen mitgeteilten derzeitigen Schülerzahlen sowie die Anmeldungen für das kommende Schuljahr. Die schwarzen Zahlen sind die Einwohnerzahlen der jeweiligen Jahrgänge. Bei beiden sind Änderungen möglich.

Ratsherr Hubert Schrand gibt den Hinweis, dass nach seinem Kenntnisstand momentan 29 Schüler die 2. Klasse der Grundschule Gehlenberg besuchen. Hier wäre eine Teilung zu begrüßen, wenn entsprechende Lehrerstunden zur Verfügung gestellt werden.

TOP 6.2 Zukunft der Grundschule Neuscharrel - Sachstandsmitteilung

Die Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers informiert, dass ein gemeinsames Gespräch zwischen der Schulleitung, den Lehrerkollegen, der Landesschulbehörde, dem Elternrat, dem Ortsvorsteher und der Verwaltung in der Grundschule Neuscharrel stattgefunden hat. Dieses wurde aufgrund der Beschlussfassung zur Zukunft der Grundschule initiiert. Im Gespräch wurde deutlich, dass es nur Aufgabe der Schulleitung und des Kollegiums sein kann, ein pädagogisches Konzept für die Schule zu erstellen. Frau Hamjediers meint, dass es zum jetzigen Zeitpunkt zu früh ist, um über das von der Schulleitung erarbeitete Konzept „Wurzeln und Flügel“ intensiv zu sprechen. Sie spricht Frau Tiedeken als kommissarische Schulleitung und ihrem Team Respekt und Anerkennung aus unter den schwierigen Bedingungen und in der kurzen Zeit ein solch engagiertes Konzept erarbeitet zu haben.

Ratsherr Eike Baran schließt sich dem Lob an die Lehrerinnen an. Die Beteiligten haben viel Arbeit in die Ausarbeitung gesteckt. Dennoch sind die Ausführungen für ihn eher ein Schulprogramm, als ein Konzept zur Sicherung der Halbzügigkeit. Ursprünglich war der Beschluss so formuliert, dass der Ortsvorsteher und der Elternrat das Konzept erstellen sollten. Herr Baran äußert Kritik an dieser Beschlussfassung, da eine falsche Ausgangssituation geschaffen wurde. Die grundlegende Problematik der niedrigen Schülerzahlen ist mit dem Konzept nicht behoben.

Ratsherr Dr. Matthias Lamping nimmt Bezug auf die zuvor genannten Schülerzahlen, diese zeigen in Neuscharrel eine positive Tendenz. Konsequenterweise müssten bei einer Schließung der Grundschule Neuscharrel zukünftig auch die Grundschulen in Edewechterdamm, Kampe, Thüle und Hohefeld geschlossen werden, da diese ähnliche Schülerzahlen aufweisen. Ratsherr Dr. Lamping möchte keinen Automatismus für eine Schließung herbeiführen, wenn eine bestimmte Schülerzahl erreicht wird. Er beurteilt das vorliegende Konzept sehr positiv, stimmt der Ersten Stadträtin aber zu, dass es momentan noch zu früh ist, um darüber zu entscheiden.

Ratsfrau Marianne von Garrel findet das Konzept ebenfalls gut und möchte der Grundschule die Zeit geben, das Konzept ausprobieren zu können.

Ratsfrau Melanie Buhr sieht in der Ausarbeitung ebenfalls ein gutes Schulprogramm. Sie weist darauf hin, dass die angesprochenen Zahlen die Geburtenzahlen sind und man nicht davon ausgehen kann, dass alle Kinder angemeldet werden.

Ratsherr Jan-Gert Roter resümiert, dass Eltern im Sommer die Entscheidung getroffen haben, die Schule nicht anzuwählen. Mit dem neuen Konzept können vielleicht andere Eltern mobilisiert werden ihre Kinder wieder in Neuscharrel anzumelden. Diese Chance sollte Neuscharrel gegeben werden.

Ratsherr Hubert Schrand erklärt, dass auch die SPD-Fraktion keinen Schließungsautomatismus herbeiführen möchte. Der Grundsatzbeschluss sollte dazu dienen, sich intensiv mit den Schulen zu beschäftigen, um keine kurzfristigen Beschlüsse fassen zu müssen.

Ratsherr Eike Baran schlägt vor, zukünftig die Quoten zwischen Einwohnerzahlen und Einschulungen darzustellen, um Prognosen für zukünftige Jahrgänge machen zu können.

Die Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers möchte bei der wichtigen Entscheidung über die Zukunft der Grundschule Neuscharrel eine breite Mehrheit erzielen und daher den Beteiligten Zeit geben, zumal sich die Bedingungen verändert haben. Nicht der Ortsvorsteher und der Elternrat haben ein Konzept geschrieben, sondern die kommissarische Schulleitung. Außerdem sollte den Eltern Zeit gegeben werden, um sich mit den Inhalten auseinandersetzen zu können. Sie rechnet ebenfalls noch mit weiteren Informationen und Ergebnissen aus den Ansätzen des Ortsvorstehers. Frau Hamjediers macht daher den Vorschlag, dass im Februar oder März der nächste Schulausschuss mit dieser Thematik terminiert wird. Diese Empfehlung findet die Zustimmung des Ausschusses.

Bürgermeister Sven Stratmann erläutert, dass dem Ortsvorsteher und dem Elternrat bis Ende des Jahres Zeit gegeben wurde ein Konzept auf den Weg zu bringen. Nun liegt ein pädagogisches Konzept der Schulleitung vor. Er wartet auf weitere Ideen vom Ortsvorsteher und Elternrat, die den Fortbestand der Schule sichern sollen. Danach sollte das Gesamtkonzept für die Grundschule Neuscharrel beraten werden.

Ratsherr Dr. Matthias Lamping ist vom Engagement der Schulleitung und des Ortsvorstehers sehr positiv überrascht. In der ersten Debatte um die Grundschule Neuscharrel war er der Meinung, dass diese geschlossen werden sollte. Nun ist er aber überzeugt, dass die richtige Entscheidung getroffen wurde. Für den Ort Neuscharrel ist eine Grundschule sehr wichtig. Bislang wurden viele zentralisierte Entscheidungen, insbesondere für den Stadtkern Friesoythe getroffen, erklärt Dr. Lamping. Er hat die Befürchtung, dass die Ortschaften vergessen werden. Wichtig ist es, in den Außenbereichen Wohngebiete zu entwickeln, damit die dörflichen Strukturen beibehalten und die Schulen erhalten werden können. Ein wichtiger Punkt für die Weiterentwicklung der Betreuungsangebote ist nach Meinung von Herrn Dr. Lamping ein Nachmittagsangebot.

Bürgermeister Sven Stratmann bezieht sich auf seinen Vorredner und erläutert, dass kürzlich hohe Investitionen im Stadtzentrum getätigt wurden, insbesondere um anstehende Pflichtaufgaben zu erfüllen. Aber auch in den umliegenden Ortschaften ist viel passiert, vor allem in den Bereichen Gewerbe- und Wohnbauansiedlung. Die von Herrn Lamping angesprochenen zentralisierten Entscheidungen wurden einstimmig beschlossen und kommen zum größten Teil der gesamten Stadtgemeinde zugute.

TOP 7 Sanierungsmaßnahmen an der Grundschule Marienschule Friesoythe Vorlage: BV/278/2018

Die Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers erläutert, dass das Dach der Marienschule altersbedingt sanierungsbedürftig ist. Diese Maßnahme sollte, soweit Haushaltsmittel in 2019 zur Verfügung gestellt werden, umgesetzt werden. Besonders ist hier, dass die Finanzierung über die sog. KIP 2-Mittel erfolgen soll.

Ratsherr Gerd Stratmann erkundigt sich, ob die Räumlichkeiten in der Marienschule ausreichend sind. Wenn das Dach saniert wird, könnte ggf. in diesem Zusammenhang zusätzlicher Raum geschaffen werden.

Die Erste Stadträtin antwortet, dass in diesem Jahr ein zusätzlicher Klassenraum eingerichtet und der Werkraum in einen Container ausgelagert wurde. Die Prognosen zeigen, dass die Marienschule oft bei oder knapp unter einer Dreizügigkeit liegt. Eine Schaffung weiterer Räumlichkeiten unter dem Dach ist nicht möglich. Frau Hamjediers favorisiert hier einen möglichen Anbau über die Modulbauweise.

Auf die Anfrage von Ratsfrau Marianne von Garrel erläutert Frau Hamjediers, dass grundsätzlich 90 % einer Maßnahme förderfähig sind.

Der Schulausschuss empfiehlt einstimmig folgende Beschlussfassung:

Die Verwaltung wird beauftragt, das Dach der Grundschule Marienschule Friesoythe zu sanieren. Dafür werden 185.000,00 € im Haushalt 2019 bereitgestellt. Diese Maßnahme soll für das Sanierungsprogramm KIP II vorgesehen werden. Eine entsprechende Einzahlung wird ebenfalls in den Haushalt 2019 eingestellt.

**TOP 8 Bau- und Sanierungsmaßnahmen an der Grundschule am Markatal
Vorlage: BV/279/2018**

Am Rande wurde die Problematik des Fahrradstandes an der Grundschule in Markhausen bereits angesprochen, erklärt die Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers. Daher soll ein Teil der Maßnahme über einen Haushaltsrest finanziert und die restlichen erforderlichen Mittel in 2019 eingestellt werden. Durch die Umsetzung des Unterstandes vor die Schule erhofft sich die Verwaltung eine Entzerrung der Verkehrssituation. Die Maßnahme ist außerdem für das Investitionsprogramm der Kreisschulbaukasse angemeldet.

Folgender Beschlussvorschlag wird dem Verwaltungsausschuss einstimmig unterbreitet:

Die Verwaltung wird beauftragt, an der Grundschule am Markatal einen überdachten Fahrradstand mit Geräteraum zu errichten. Dieser wird im Eingangsbereich der Schule platziert. Für diese Maßnahme wurden insgesamt ca. 62.000,00 € kalkuliert. Im Haushalt 2019 werden 32.000,00 € vorgesehen; 30.000,00 € werden aus einem Haushaltsrest verwendet.

Die Toilettenanlage der Grundschule am Markatal wird saniert. Außerdem wird eine behindertengerechte Toilette eingebaut. Für diese Maßnahme werden in den Haushalt 2019 35.000,00 € eingestellt.

**TOP 9 Sanierung der Pausenhalle der Grundschule Mittelsten-Thüle
Vorlage: BV/280/2018**

Die Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers erklärt, dass die Sanierung der Decke in der Pausenhalle der Grundschule Mittelsten-Thüle erforderlich ist. Sowohl die Akustik als auch die Beleuchtung sind sehr schlecht. Da die Pausenhalle insbesondere mit Hinblick auf die Ganztagsbeschulung stark frequentiert wird, sollte diese Maßnahme umgesetzt werden.

Ratsfrau Marlies Preut spricht sich ebenfalls für die Sanierung der Pausenhalle aus. Diese wird für Unterrichtszwecke von morgens bis nachmittags von den Schülern genutzt. Auch die Toilettenanlage ist sanierungsbedürftig und müsste in den nächsten Jahren instandgesetzt werden.

Der Schulausschuss gibt einstimmig folgende Beschlussempfehlung an den Verwaltungsausschuss:

Die Decke und die Beleuchtung in der Pausenhalle der Grundschule Mittelsten-Thüle werden saniert. Für diese Maßnahme werden 15.000,00 € im Haushalt 2019 vorgesehen.

TOP 10 Herrichtung des zweiten Chemieraumes in der Heinrich-von-Oytha-Schule
Vorlage: BV/281/2018

Unter anderem soll an der Oberschule in Altenoythe der Verwaltungstrakt weiter hergerichtet werden, berichtet die Erste Stadträtin. Außerdem ist die Neuausstattung des zweiten Chemieraumes in Planung. Dieser soll mit einer Deckenlösung, d.h. die Zuleitungen erfolgen über die Decke zu einzelnen Armen über den Schülertischen, ausgerüstet werden. Großer Vorteil hierbei ist die Multifunktionalität des Raumes. Frau Hamjediers plädiert für eine Umsetzung in 2019, um die Fachräume der Oberschule gut und zeitgemäß auszustatten.

Dem Verwaltungsausschuss wird einstimmig folgende Beschlussfassung empfohlen:

Der zweite Chemieraum in der Heinrich-von-Oytha-Schule wird saniert. Ebenfalls werden die Neben- bzw. Materialräume instandgesetzt. Für die Gesamtmaßnahme werden ca. 95.000,00 € kalkuliert. Im Haushalt 2018 wurden bereits 37.400,00 € aufgenommen, die als Haushaltsrest verwendet werden. Die restlichen 57.600,00 € werden im Haushalt 2019 veranschlagt.

Außerdem wird der Verwaltungstrakt der Heinrich-von-Oytha-Schule renoviert. Hierfür werden 74.000,00 € im Haushalt 2019 bereitgestellt.

TOP 11 Sanierung der Oberwohnung in der Grundschule Gehlenberg
Vorlage: BV/284/2018

Die Erste Stadträtin erläutert, dass die Grundschule Gehlenberg durch die Schüler aus Neuvrees und Neuscharrel in kurzer Zeit einen starken Zuwachs erhalten hat. Daher sollten für die Grundschule zusätzliche Räumlichkeiten geschaffen werden, soweit möglich. Die Wohnung in der Grundschule soll kernsaniert werden. Finanziert werden könnte diese Maßnahme über einen Haushaltsrest und neu eingestellte Mittel für 2019.

Ratsfrau Silke Diekhaus erkundigt sich, ob die Stahlaußentreppe trotzdem vorgesehen wird. Frau Marina Meemken erklärt, dass es noch Abstimmungsbedarf mit dem Landkreis gibt, aber entsprechende Mittel in 2019 geplant sind.

Auf die Nachfrage nach der Nutzung und Barrierefreiheit von Herrn Helmut Strey, erklärt Ratsherr Hubert Schrand, dass diese überwiegend für die Ganztagsbetreuung gedacht ist. Der nun dafür genutzte Raum könnte einer Mensaausweitung dienen. Die Erste Stadträtin informiert, dass die Räume nicht barrierefrei zugänglich sind.

Folgender Beschlussvorschlag wird dem Verwaltungsausschuss einstimmig vorgeschlagen:

Die Verwaltung wird beauftragt, die Oberwohnung in der Grundschule Gehlenberg zu sanieren. Mit den vorbereitenden Arbeiten wird bereits in 2018 begonnen. Vorhandene Haushaltsmittel können verwendet werden.

Restliche Haushaltsmittel in Höhe von 30.000,00 € werden in 2019 bereitgestellt.

TOP 12 Haushalt 2019 für den Bereich Schulen
Vorlage: BV/282/2018

Bereichsleiter Karsten Vahl erläutert die Eckdaten des Haushaltsplanes 2019 für den Bereich Schulen. Es stehen Ausgaben in Höhe von 3,36 Mio. € Einnahmen in Höhe von 1,65 Mio. € gegenüber. Damit entsteht eine Finanzierungslücke von rund 1,7 Mio. €. Die Einnahmen setzen sich zum Großteil aus Zuweisungen aus der Kreisschulbaukasse für die Maßnahme „Umzug der Ludgeri-Schule“ und aus Zuweisungen für laufende Zwecke von Land und Landkreis (ca. 500.000,00 €) zusammen. Eine weitere Einnahme sind die zuvor genannten KIP 2 – Mittel in Höhe von 478.000,00 €. Herr Vahl informiert weiter, dass die gerade behandelten Sanierungsmaßnahmen

sowie der Beitrag zur Kreisschulbaukasse bei den Ausgaben große Positionen darstellen. Für investive Maßnahmen werden insgesamt ca. 1,3 Mio. € veranschlagt. 1,7 Mio. € sind in 2019 für die laufende Unterhaltung und Betriebskosten kalkuliert. Herr Vahl gibt den Hinweis, dass in den genannten Ausführungen keine Abschreibungs- und Personalkosten berücksichtigt wurden.

Auf Rückfrage von Ratsherr Dr. Matthias Lamping erklärt Herr Vahl, dass aus 2018 Haushaltsreste gebildet werden, die 2019 zur Verfügung stehen. Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers ergänzt, dass der Umzug der Ludgeri-Schule auf mehrere Jahre verteilt wurde, um die Maßnahme im städtischen Haushalt abbilden zu können.

Ratsherr Gerd Stratmann erkundigt sich, warum im Investitionsprogramm der Folgejahre der Neubau der Altenoyther Grundschule nicht auftaucht und wann eine Veranschlagung realistisch ist.

Frau Hamjediers antwortet, dass die Kalkulation noch nicht erstellt und daher auch noch nicht berücksichtigt wurde. Denkbar wäre die Aufnahme ab 2021. Da es jedoch unterschiedliche Aussagen zwischen Ausschuss und Arbeitskreis gibt, kann sie hier keine konkrete Auskunft geben. Sie weist darauf hin, dass die Stadt Friesoythe weiterhin keine Netto-Neuverschuldung aufnehmen darf. Aufgrund der Höhe des Investitionsvolumens ist es notwendig, die Maßnahme auf mehrere Jahre zu verteilen. Die Planungen sind darüber hinaus zunächst nur für das folgende Jahr bindend, Maßnahmen für die Folgejahre können im Rahmen der Haushaltsberatungen 2020 berücksichtigt werden.

Ratsherr Hubert Schrand setzt sich dafür ein, die genannten Maßnahmen im Bereich Schulen in den Haushalt 2019 aufzunehmen und keine zu streichen, da dieses Geld zum Wohle der Kinder gut investiert ist.

Ratsherr Dr. Matthias Lamping erkundigt sich nach Bundesmitteln, die für Schulsanierungsmaßnahmen in Aussicht gestellt werden sollen. Bürgermeister Stratmann erklärt, dass verschiedene Programme überzeichnet sind. Die Stadt wird, sobald entsprechende Mittel zur Verfügung stehen, Anträge stellen.

Ratsherr Dr. Matthias Lamping erkennt eine deutliche Schieflage im Vergleich zum Landkreis. Dieser investiert Millionen in seine Schulen und die Stadt muss sich Gedanken über die Finanzierbarkeit kleinerer Projekte machen. Haushaltsreste sind in seinen Augen „Luftnummern“, da das Geld nicht hinterlegt ist.

Bürgermeister Sven Stratmann erklärt, dass u.a. aufgrund solcher Missstände ein Widerspruch gegen die Kreisumlage eingelegt wurde. Dennoch muss eine Kommune selbst in der Lage sein, ihre Schulen auszustatten.

Herr Karsten Vahl stellt klar, dass Haushaltsreste gebildet werden, wenn die geplanten Maßnahmen nicht umgesetzt werden konnten. Die Höhe der Haushaltsreste bemisst sich nach den liquiden Mitteln. Damit werden die Haushaltsreste sehr wohl mit Geld hinterlegt.

Ratsherr Gerd Stratmann fragt erneut nach der Veranschlagung für die Gerbert-Schule. Herr Vahl erklärt, dass der Plan sich vorrangig auf 2019 bezieht. Wenn mit einer Umsetzung erst ab 2021 zu rechnen ist, müsste die Planung nicht unbedingt geändert werden. Auf die Thematik kann im Rahmen der Haushaltsberatungen erneut Bezug genommen werden.

Auf Antrag von Ratsfrau Melanie Buhr wird die Beschlussvorlage ohne Empfehlung an den Verwaltungsausschuss gegeben.

TOP 13 Anfragen und Hinweise der Einwohner

Schulleiterin Angelika Tiedeken verdeutlicht, dass die Aufgabe der Konzepterstellung zwar an die Elternvertreter und den Ortsvorsteher übertragen wurde, die Landesschulbehörde aber ganz deutlich mitteilt, dass dies nur Aufgabe der Schulleitung sein kann.

TOP 14 Anträge und Anfragen aus der Mitte des Rates

Ratsfrau Marlies Preuth erkundigt sich nach der zeitlichen Begrenzung der Tempo 30 – Zone an der Thüler Kirchstraße. Bürgermeister Sven Stratmann erklärt, dass es derzeit noch keine Rückmeldung vom Land gibt. Sollte diese jedoch nicht bald kommen, wird die Stadt die Schilder selbst anbringen.

Ratsherr Hubert Schrand bittet darum ebenfalls eine Tempo 30 – Zone an der Gehlenberger Kirchstraße einzurichten, da diese wichtiger ist, als die Geschwindigkeitsbeschränkung an der Hauptstraße.

Wilhelm Bohnstengel
Ausschussvorsitzender

Heidrun Hamjediens
Erste Stadträtin

Marina Meemken
Protokollführerin